





1. Reichard / Elis. Cusp. / gebürtl. tag gratulation
gratulation auf Königin Sophia Augustina
in Dänemarc, 1740.
2. gebürtl. tag gratulation auf Hertzog
Chr. Ernst zu Sachsen Saalfeld, 1744.
3. Drogbriefe auf Hertzog Franz Josias
zu Sachsen Coburg, 1744.
4. Lange / Joh. Fried. / gebürtl. tag gratulation
auf Grafen Friedr. Ernst zu Dölbitz,
1744.
5. Henrici / Paul Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Christen in Dänemarc, 1745.
6. — Drogbriefe 1745.
7. Dölbitz / Joh. Martin Graf zu — / gratulation
an den von Sachsen Coburg, 1745.
8. Drogbriefe, an Studierende in Altona, 1745.
9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / Drogbriefe, 1745.
10. Wiegand / Carl Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Grafen Chr. Friedr. zu Dölbitz,
1746.
11. Schütze / Henr. Car. / Drogbriefe 1746.
12. Eberhard / Joh. Petri. / Drogbriefe 1746.
13. Joh. Magistrats in Cothen gratulation zur
Vermaählung Grafen H. E. zu Dölbitz, 1742.
14. Sander / Joh. Andr. / Drogbriefe Lateinisch, 1742.
15. Werth / Lebr. Henr. / Drogbriefe. 1742.

Von der

37 52

Hohen Vermählung

Des

Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

Herrn Christian Günthers,

Grafen zu Stolberg, Königstein, Rochefort, Wernigeroda
und Hohnstein, Herrn zu Epstein, Münzenberg,
Breuberg, Rigmont, Lohra und Clettenberg, &c.

Sr. Königl. Majest. von Dännemarc und Norwegen

Cammer-Herrn und Amtmann

zu Seegeberg,

Mit der

Hochgebohrnen Gräfin und Frau,

S R N S

Christiana Charlotte Friederica,

Gebührner Gräfin zu Castell,

Wolte hiemit

seinen unterthänigsten Glückwunsch

abstatten

M. Joh. Peter Siegmund Winkler,

Gräfl. Stolbergl. Superint.



Stolberg,

Drucks Johann Christoph Ehrhart, Gräfl. Hof-Buchdr.

AK



Sunderbar und auferlesen,
ist mein Freund, den Salomo
in der Lieb und holden Wesen,
ja als unser A und O
mit recht starcken Trieb beschrieben, Im Hobentuch
und Proverb.
daß wir ihn aus Geistes - Kräfte[n] möchten
über alles lieben.

Sollt ich nicht ein Braut - Lied tichten
auf den schönsten Bräutigam? Ps. 45.
Sollt ich nicht mein Herze richten
auf das holde Gottes - Lamm?
Gnade sieht man ausgestreuet
auf den Lippen dieses Königs, womit
er das Herz erfreuet.

Scharf sind seiner Liebe Pfeile,
anzurühren unser Herz,
durchzudringen, daß sich theile,
was umgeben war mit Schmerz.
Er kan seinen Feind bezwingen,
besser istz wir fallen nieder, so wird es
dem Staub gelingen.

Er will nehmen, was wir haben,
und wir nehmen, was er hat,
Heyl und Unschuld soll uns laben,
reinigt durch der Tauffe Bad.
Gottes Lamm trug unfre Sünden
auf dem breiten Rücken hin, daß wir
möchten Gnade finden.

W! wie berdet im Geschmeide,
o! wie glänzt ins Königs Schmuck,
und wie prangt in weiser Seide
mitten unter Noth und Druck,
seine Braut die ihm verbunden!
diese hat in seinen Schätzen, mehr als
tausend Welten funden.

Der den Geist ohn Maas empfangen,
salbt die Braut mit Freuden-Oel,
daß sie tritt auf Ottern Schlangen,
lacht der Basilisks Höl.
In dem Heyland hat sie Stärke,
daß durch seines Geistes Triebe sie
verrichte gute Werke.

Endlich wird der Saal bereitet
und man hält das Abendmahl,
da wird seine Braut geweidet,
welche gieng durchs Kammer-Thal.
Er hält sie wie seine Gäste,
füllet sie mit Freud und Wonne, öfnet
seines Reichs-Palläste.

Sie soll ihren König schauen
in dem Glanz der Herrlichkeit,
fürchtet keines Feindes Klauen,
noch was schreckt in dieser Zeit.
Sie hat Gottes Stuhl gefunden,
ruhet unter seinem Scepter, nach der
Ruh' in seinen Wunden.

Wie der Thau der Morgenröthe
fällt auf das bestimmte Land,
und erquickt was dürr und öde,
zeugt auch Früchte aus dem Sand;
So will Gott den König segnen,
daß durchs Wort gebohrne Kinder, ihn zu
lieben, ihm begegnen.

Vater öfne deine Brunnen
über dieses Hohe Paar,
gieb mehr Licht als tausend Sonnen
in die beyden Herzen dar,
und es werde deinem Sohne,
den du also pflegst zu segnen, Beyder
Hertz zu seinem Sohne.

Jesus laß auf diese Bende
fließen deines Blutes Quell,
mache Sie als deine Bräute
in demselben rein und hell,
laß Sie dir in Armen liegen
biß Sie nach vollbrachten Kämpffen, jenen
Krank der Wonne kriegen.

Wann Dein Weib sich hat geschmücket,
und mit Seide angethan, Apoc. XIX, 7. 8.
daß Sie werde hingerücket,
wo Sie sich vergnügen kan;
so gieb daß zu deiner Rechten
sich dis Hohe Paar gefelle deinen
außerwählten Knechten.



R. II. L. I.
Nro. 2.

R II. L. I.
Nro. 3.

78 M 362

ULB Halle

002 707 233

3



56

Hsch. II. 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114.

20





